



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen

Wissenschaftliche Bibliotheken

Wissenschaftsrat

Tübingen, 1964

1. Bibliotheken mit überregionalen Aufgaben

urn:nbn:de:hbz:466:1-8220

C. I. Staats-, Landes- und Stadtbibliotheken

I. 1. Bibliotheken mit überregionalen Aufgaben

Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main

Die 1946 begründete Deutsche Bibliothek in Frankfurt am Main hat als einzige Bibliothek der Bundesrepublik die Aufgabe, das nach dem 8. Mai 1945 erscheinende deutsche und fremdsprachige Schrifttum des Inlandes (auch der sowjetischen Besatzungszone) und das deutschsprachige Schrifttum des Auslandes möglichst vollständig zu sammeln und aufzubewahren. Neben der Archivaufgabe einer deutschen Nationalbibliothek hat sie nach ihrer Satzung diese Literatur „nach wissenschaftlichen Grundsätzen bibliographisch zu verzeichnen und die Unterlagen für eine nationale Bibliographie zu schaffen“. Diese erscheint unter dem Titel „Deutsche Bibliographie“ in derzeit sechs Publikationsreihen (Wöchentliches Verzeichnis, Halbjahresverzeichnis, Mehrjahresverzeichnis — Bücher und Karten —, Zeitschriftenverzeichnis, Verzeichnis amtlicher Druckschriften, Das Deutsche Buch). Außerdem stellt die Bibliothek im Auftrage der UNESCO das deutsche Titelmateriale für den Index Translationum zusammen.

Die Deutsche Bibliothek wird in gemeinsamer Trägerschaft vom Bund, dem Land Hessen, der Stadt Frankfurt und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels finanziert.

Die Doppelaufgabe einer nationalen Archivbibliothek und einer bibliographischen Zentralstelle für die Bundesrepublik macht die Bibliothek in bezug auf ihren Personalstand und ihre Aufwendungen mit anderen Bibliotheken unvergleichbar. Der hier empfohlene Erwerbungssetat und der Personalstand berücksichtigen die derzeit von der Bibliothek wahrgenommenen Aufgaben sowie folgende, die jetzt neu hinzukommen sollen:

1. eine Sammlung ausländischer Bücher über Deutschland,
2. Schaffung einer Reihe B der „Deutschen Bibliographie“, die die nicht im Buchhandel erscheinenden Veröffentlichungen und Dissertationen verzeichnet.

Die Deutsche Bibliothek bedarf dringend einer räumlichen Erweiterung.

I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 ¹⁾	Empfehlung	
		insgesamt	Zunahme gegenüber 1963

1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	175	$215 + 8^{2)} = 223$	48
davon:			
Wissenschaftlicher Dienst	11	$16 + 1^{2)} = 17$	6
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	71	$90 + 2^{2)} = 92$	21
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	$79 + 5^{2)} = 84$	•
Magazindienst	•	7	•
Buchbinderei und Photostelle	•	3	•
Technischer Dienst	•	20	•

2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	175	410	235
davon:			
Buchkauf für Handbibliothek etc. ³⁾	•	65	•
Sammlung ausländischer Literatur über Deutschland	•	15	•
Mikroverfilmung ⁴⁾	•	150	•
Einband	•	180	•

¹⁾ Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare. — ²⁾ Zusätzlicher Personalbedarf für die bibliographische Anzeige der deutschen Hochschulschriften im Zusammenhang mit der Schaffung einer Reihe B der „Deutschen Bibliographie“. — ³⁾ Für Handbibliothek, Sammlung Exilliteratur und Sammlung fremdsprachiger Übersetzungen deutscher Bücher. — ⁴⁾ Für Mikroverfilmung eines Kernbestandes von etwa 150 deutschen Tageszeitungen.

II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Einbandrückstände	30	150

Staatsbibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (z. Z. Marburg)

Die Staatsbibliothek (bis 1962: Westdeutsche Bibliothek) ist das westdeutsche Nachfolgeinstitut der ehemaligen Preußischen Staatsbibliothek Berlin, aus der beträchtliche Altbestände (1,7 Millionen Bände) und bedeutende Sondersammlungen (Handschriften, Wiegendrucke, Karten und Musikalien) stammen. Seit 1946 sind rd. 300 000 Bände hinzuerworben worden. Ungeachtet der unerträglichen räumlichen Verhältnisse und des knappen Personals hat die Bibliothek schon seit Jahren einige Funktionen einer nationalen zentralen Bibliothek für die Bundesrepublik übernommen. Dazu gehören die Bearbeitung und Herausgabe des Gesamtverzeichnisses ausländischer Zeitschriften und Serien und der Aufbau der Zentralstelle für den internationalen amtlichen Schriftentausch. Im auswärtigen Leihverkehr hat sie die höchsten Benutzungszahlen in der Bundesrepublik.

Die Staatsbibliothek wird auf Grund eines Bundesgesetzes nach Berlin überführt werden. Dies kann erst geschehen, wenn der in Vorbereitung befindliche Neubau dort errichtet worden ist. Bis dahin müssen sowohl in Marburg wie in Berlin alle Arbeits- und Ausbaumöglichkeiten genutzt werden.

In Marburg sind vor allem Maßnahmen zur Gewinnung weiterer Arbeitsplätze notwendig; in Berlin sollte die Dienststelle der Staatsbibliothek, die im Januar 1964 ihre Arbeit aufnimmt, zügig ausgebaut werden. Die räumlichen Voraussetzungen hierfür sind teils in Gebäuden der Stiftung, teils in anzumietenden Räumen gegeben. Die Dienststelle Berlin soll in Arbeitsteilung mit der Hauptbibliothek in Marburg einen Teil der Anschaffungen bearbeiten und katalogisieren und die Überführung nach Berlin vorbereiten. Vor allem soll sie den Aufbau eines Personalstammes ermöglichen, der bei der späteren Überführung der Bibliothek in Ergänzung des jetzt in Marburg tätigen Personals gewährleistet, daß die Bibliothek mit dem Einzug in den Neubau voll arbeitsfähig ist. Sonderabteilungen, deren Herauslösung schon in den nächsten Jahren vertretbar ist, sollten Zug um Zug zur Dienststelle Berlin verlegt werden.

Die Berechnung des Erwerbungssetats muß von den tatsächlichen Arbeitsmöglichkeiten in Marburg und Berlin ausgehen. Die schon jetzt weitgreifende Beschaffung von deutschen und ausländischen Zeitschriften und Serien, von Nachschlagewerken und Bibliographien sollte fortgeführt, die Beschaffung von Monographien verstärkt werden. Auch für die Ergänzung der Sondersammlungen durch Antiquaria und Nachlässe muß Sorge getragen werden. Für das kostbare Handschriftendepot der Staatsbibliothek in Tübingen ist ein gesonderter

Erwerbungssetat für Ankäufe von Handschriften und für Einband- und Restaurierungsarbeiten notwendig, ebenso Personal für Verwaltung und Benutzung.

Besonderes Gewicht sollte auf die Katalogisierung des Altbestandes und der Rückstände bei den Neuerwerbungen sowie der Spezialsammlungen gelegt werden. Dafür ist die Einstellung von Kräften auf Zeit notwendig.

Die weitere Zukunft der Staatsbibliothek wird durch die beginnende Übersiedlung nach Berlin bestimmt. Da diese sich voraussichtlich über einen längeren Zeitraum erstrecken wird, wurde davon abgesehen, Einzelempfehlungen für den Erwerbungssetat und den Stellenplan zu geben, die die Entwicklung auf längere Frist festlegen. Vielmehr soll es den Organen der Stiftung überlassen sein, die jeweils nach der Sachlage notwendigen und möglichen Maßnahmen zu treffen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Die Bayerische Staatsbibliothek ist die zentrale Staatsbibliothek des Freistaates Bayern und als solche Sitz der Generaldirektion der bayerischen staatlichen Bibliotheken. Sie ist Standort des Bayerischen Zentralkatalogs, der bayerischen Bibliotheksschule für den höheren und gehobenen Dienst und der Wiederinstandsetzungsstelle für beschädigte Buchbestände bayerischer Bibliotheken. Sie ist ferner die Bibliothek der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, für die sie den Tauschverkehr führt.

Der Ausbau ihrer Bestände (über 2 Millionen Bände) mit dem Schwerpunkt auf den Geistes- und Sozialwissenschaften erfordert erhebliche Mittel. Die bedeutenden Handschriften-, Inkunabel- und Rarasammlungen machen auch museale Käufe nötig.

Die Bibliothek hat im Kriege rd. 500 000 Bände verloren. Einmalige Mittel sind erforderlich für die Auffüllung der Kriegslücken, für den Ausbau der Lesesaalhandbibliotheken im neuen Anbau und die Erweiterung der bibliographischen Apparate.

Im Personaletat sind sieben Kräfte für die Bibliotheksschule enthalten. Die empfohlene Stellenvermehrung soll vor allem dazu dienen, notwendige Reorganisationen in den Katalogen durchzuführen, die Arbeiten in den Sonderabteilungen zu intensivieren sowie Lesesaalhandbibliotheken in den neuen Räumen einzurichten. Nicht einbezogen sind Kräfte für eine eventuelle Schutzverfilmung, die der Schonung wichtiger Handschriften und der Liberalisierung ihrer Ausleihe (durch Mikrofilme) dienen könnte.

Der Wiederaufbau des weitgehend zerstörten Gärtner-Gebäudes ist fast vollendet; ein moderner Anbau wird voraussichtlich 1965 bezogen werden können. Wenn der Betrieb in dem gesamten Gebäude einschließlich Ostflügel und Anbau voll aufgenommen ist, wird eine weitere Personalvermehrung notwendig werden.

I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 1)			Empfehlung			
	Biblio- thek 2)	Zentral- katalog	ins- gesamt	Biblio- thek 2)	Zentral- katalog	ins- gesamt	Zunahme insgesamt gegen- über 1963
1. Personal (Anzahl der Stellen)							
Insgesamt	202	13	215	285	15	300	85
davon:							
Wissenschaftlicher Dienst	37	1	38	49	2	51	13
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	56	11	67	84	11	95	28
Bibliothekarische Hilfs- kräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	.	.	.	45	2	47	.
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	.	.	.	84	—	84	.
Buchbinderei	.	.	.	7	—	7	.
Photostelle	.	.	.	7	—	7	.
Wiederinstand- setzungsstelle	.	.	.	9	—	9	.
2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM							
Insgesamt	1 380			1 700			320
davon:							
Buchkauf	.			1 100			.
Besondere Käufe	.			300			.
Einband	.			300			.

1) Quelle: Haushaltsplan des Freistaates Bayern. — 2) Einschl. Bibliotheksschule.

II. Personalstellen auf Zeit (Empfehlung)

Bezeichnung	Bibliothek		Zentralkatalog	
	Anzahl	für . . . Jahre	Anzahl	für . . . Jahre
Wissenschaftlicher Dienst	1	5	—	—
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	7	5	13	3
Bibliothekarische Hilfskräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	1	5	—	—

III. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Lückenergänzung	200	1 000
Bibliographischer Apparat	160	800
Einbandrückstände	260	1 300
Insgesamt	620	3 100

Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft Bonn

Die Abteilung Landwirtschaft der Universitätsbibliothek Bonn ist mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1962 zur Zentralbibliothek der Landbauwissenschaft umgewandelt worden. Die neue Bibliothek behält ihre Funktion als Abteilung der Universitätsbibliothek und dient als solche in erster Linie der Landwirtschaftlichen Fakultät. Sie versieht zusätzlich folgende Aufgaben für die landbauwissenschaftliche Forschung der Bundesrepublik:

1. Beschaffung der besonders zahlreichen amtlichen und halbamtlichen Berichts-, Informations- und Beratungsliteratur;
2. Auskunftserteilung;
3. Zusammenarbeit mit der Dokumentation der Landbauwissenschaft, die zur Zeit durch den Forschungsrat für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Bad Godesberg neu organisiert wird.

Bei den Anschaffungen wird besonderer Nachdruck auf die Sammlung der einschlägigen Literatur aus den USA und der Sowjetunion gelegt. Die Zentralbibliothek befindet sich noch im Aufbau.

Der Bedarf für die erste Aufbaustufe (Buchkauf und Personal) ist in einem Gutachten der Forschungsgemeinschaft von 1962 dargelegt worden. Von den Buchkaufmitteln trägt die Forschungsgemeinschaft die Hälfte; in diesem Betrag gehen die Zuwendungen auf, die sie bis dahin für das Sondersammelgebiet Landbau gewährt hat. Die andere Hälfte und der Stellenplan sind im Haushalt der Universitätsbibliothek Bonn enthalten (s. dort, S. 154).

Die Bibliothek, die seit jeher im Bereich der Landwirtschaftlichen Fakultät getrennt von der Universitätsbibliothek untergebracht ist, muß sich zur Zeit in beengten Räumen behelfen. Ein Neubau ist geplant. Mit dem Einzug in das neue Gebäude wird die erste Aufbaustufe abgeschlossen sein; danach werden Etat und Stellenplan auf Grund der Erfahrungen neu berechnet werden müssen.

Technische Informationsbibliothek Hannover

Die Technische Informationsbibliothek wurde auf Initiative und mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1959 gegründet. Sie hat die Funktion einer technischen Zentralbibliothek der Bundesrepublik und entspricht damit großen Bibliotheksneugründungen des letzten Jahrzehnts in einer Reihe von hochindustrialisierten Ländern. Ihre Aufgaben sind: 1. technische Literatur und die dazugehörige naturwissenschaftliche Grundlagenliteratur möglichst vollständig zu sammeln, insbesondere auch die Veröffentlichungen in weniger bekannten Sprachen, die sogenannte Berichtsliteratur und dgl.; 2. einen umfassenden Ermittlungs- und Informationsdienst zu führen. Die Bestände sollen präsent gehalten werden.

Der Informationsbibliothek ist eine Auswertungsstelle für sowjetische naturwissenschaftliche und technische Literatur eingegliedert. Diese gibt laufend Informationshinweise auf die neueste sowjetische Fachliteratur aus den exakten Naturwissenschaften und der Technik heraus und fungiert als Nachweis- und Vermittlungsstelle für Übersetzungen aus dem Russischen in westliche Sprachen.

Die Technische Informationsbibliothek wird über das Königsteiner Abkommen und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft finanziert. Dabei trägt die Forschungsgemeinschaft die Kosten für den Buchkauf. Anzustreben ist, daß auch dieser Teil der Kosten künftig von den Ländern übernommen wird.

Das erste Aufbaustadium der Bibliothek kann mit dem Einzug in das neue Gebäude 1964 als abgeschlossen angesehen werden. Die in einem Gutachten der Forschungsgemeinschaft von 1959 angegebenen Sätze (270 000 DM für Buchkauf jährlich, 45 Personalstellen ohne Personal für Hausverwaltung) sind jetzt erreicht.

Bei den hier empfohlenen Mitteln für Buchkauf ist, von dem Gutachten ausgehend, eine zehnpromtente jährliche Erhöhung für Ausweitung und Verteuerung der Literatur, vermehrte Beschaffung von Monographien und stärkere Erfassung der fernöstlichen Fachliteratur berücksichtigt worden.

Der Personalansatz ist nach dem Arbeitsanfall bei einem Vermehrungsetat von 500 000 DM berechnet. Die zu erwartenden steigenden Anforderungen an die Benutzungsabteilung und an die Auswertungs- und Übersetzungsnachweisstelle sind ebenfalls berücksichtigt.

I. Fortdauernder Haushalt

Bezeichnung	Haushalt 1963 ¹⁾	Empfehlung				Zunahme insgesamt gegenüber 1963
		Bibliothek	Auswer- tungs- stelle ²⁾	Über- setzungs- nachweis ³⁾	insgesamt	

1. Personal (Anzahl der Stellen)

Insgesamt	44	62	21	7	90	46
davon:						
Wissenschaftlicher Dienst	8	5	9	—	14	6
Diplom-Bibliothekare (gehobener Dienst)	12	21	6	2	29	17
Bibliothekarische Hilfs- kräfte (mittlerer Dienst) und Verwaltungskräfte	•	21	6	5	32	•
Bibliothekstechnischer Dienst (einschl. Magazindienst)	•	6	—	—	6	•
Buchbinderei	•	4	—	—	4	•
Photostelle	•	5	—	—	5	•

2. Fortdauernder Erwerbungssetat in 1000 DM

Insgesamt	295	625	330
davon:			
Buchkauf	•	500	•
Einband	•	125	•

¹⁾ Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare. — ²⁾ für sowjetische naturwissenschaftliche und technische Literatur. — ³⁾ Nachweis- und Vermittlungsstelle für Übersetzungen aus dem Russischen in eine westliche Sprache. — ⁴⁾ wird von der DFG getragen.

II. Einmalige Sondermittel für Erwerbungen in den nächsten fünf Jahren in 1000 DM

Verwendungszweck	Durchschnittlicher Jahresbetrag	Gesamtbetrag für 5 Jahre
Bibliographischer Apparat	20	100